

**TITEL** EIN KÜNSTLER EIN WERK

# SUSE WEBER

In ihren aufwändigen skulpturalen Zeichensystemen macht die 1970 in Leipzig geborene Künstlerin Suse Weber politische Kontexte und gesellschaftliche Brüche im Deutschland nach 1989 sichtbar. Dabei hat sie ihren Kanon kontinuierlich hin zu einem immer komplexeren – und nicht nur allein auf nationale Themen beschränkten – Vokabular erweitert.

Aus Schaukelhaken und Bändern schuf Weber im Jahr 1999 ein Wandobjekt, das die Konturen eines Adlers abbildet. Das bundesdeutsche Wappentier ist unschwer zu erkennen, mit dem Unterschied<sup>1</sup>, dass Webers Adler seinen Kopf nach links, in Richtung Osten, wendet. Die Installation ist gekennzeichnet von einer grob gesetzten, improvisiert wirkenden Umrisslinie. Die Fußketten und die am Adlerkopf und den Flügeln befestigten Medaillen aus den Zeiten der Sportveranstaltungen der DDR-Jugend haben kaum einen materiellen oder ideellen Wert. Der Adler als eines der ältesten Staatssymbole der Welt erscheint in despektierlicher Weise mit „Tinnef“ behängt. Ernüchterung folgt auf die Erkenntnis des schönen Scheins. Der ersehnte westdeutsche Kapitalismus schmückt sich mit leeren Versprechungen.

Suse Webers Œuvre bewegt sich zwischen Objektkunst, Installation und Performance. Symmetrie und Ornament sind dabei „webersche Handschrift“.<sup>2</sup> Mit den Farben Schwarz, Rot und Gelb hat sie in den 2000er Jahren besonders auf Deutschland bezogene Themenkreise besetzt. Eine bekannte Arbeit ist die *Dönerpuppe* von 2004, in der sie das Zeichen des türkischen Halbmondes integriert und mittels Spiegelfolie und Euro-Paletten eine Art „Muckibude“ aus Sportgeräten inszeniert hat. Sie gibt damit populären Kulturphänomenen und der Vereinnahmung der türkischen Kultur durch Westdeutschland, die sie in ähnlicher Position sieht wie die ostdeutsche, eine Bühne. Wer im Wettkampf in dieser Arena der Selbstbespiegelung Sieger wird, bleibt offen.

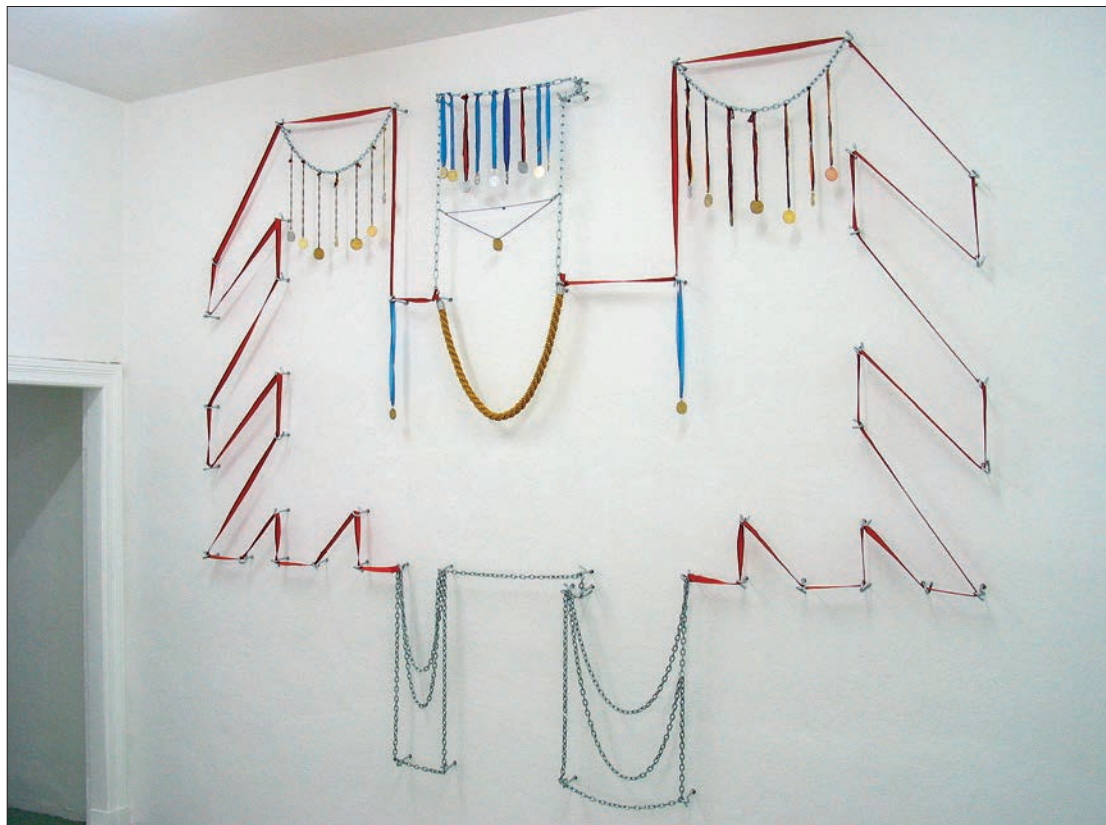
Die Künstlerin erklärt, dass sie „schon sehr frühen Begriff der emblematischen Skulptur entwickelt“ habe. Diese setze sich zusammen aus Zeichen und Symbolen und bilde am Ende ein Emblem.<sup>3</sup> Die neueren Installationen, die sie mit Sound und Performance betreibt, greifen auf ein umfassendes Zei-



SUSE WEBER, Performance Formel: Marionette, Made in Germany Zwei - Internationale Kunst in Hannover, Sprengel Museum Hannover, 2012. Foto: Andreas Eckenberg

chensystem zurück. Die Künstlerin hat dies in einem Katalogbuch<sup>4</sup> eindrucksvoll dargelegt.

Die Marionette wird ihr dabei ein wichtiges Instrument, wenn es darum geht, einer Loslösung der Skulptur von der Architektur entgegenzutreten und eine Form zu wählen, die eben nicht als „hohe Kunst“ akzeptiert wird. Die Marionette habe nämlich „bisher keinen Eingang in den Skulpturenkanon gefunden“. Ihre „Marionetten“ sind Handlungsträger, die die Künstlerin in performativen Aktionen mit „informationstragenden Sonderzeichen“ bestückt und verändert. „Der Performer wird durch den Gegenstand marionettisiert“. Zu jedem der im Buch abgebildeten schematisierten Zeichen gibt es eine Auflistung von Objekt-Bedeutungsvarianzen, eine Handlungs- und eine Vortragsanweisung. So bietet *Der schwarze Streifen* die Assoziationsvokabeln „Bildbalken, Schärpe, Burka, Trauerflor, Haar“ und wird mit den Handlungen „Aufziehen auf weißen Streifen. Wickeln, kreuzen oder fallen lassen“ in die Performance integriert. Die Adjektive „dunkel, getragen, schwer“ charakterisieren die Gestimmtheit der Handlung. Es gibt Rückgriffe im Gesamtwerk, wie zum Beispiel mit einer schematisierten Version des Adlers, der hier als „zerschossener Adler“ zu breitformatigen Streifen zerschnitten wurde. Mit ihm verbunden sind die Vokabeln „Adlerabschuss,



SUSE WEBER, *Der Adler*, 1999, Installation, rotes Band, Metallkette, goldene Kordel, Medaillen, Schaukelhaken, 250 x 300 cm. Courtesy die Künstlerin und Galerie Barbara Weiss, Berlin

Schützenvereine, Ritual, Redewendung, Falsches Kupfer, Falsches Gold, Material nach virtuellem Material, Material-Imitat“. Die Handlungsanweisung lautet: „Motiv von oben nach unten neu zusammensetzen. Motiv von unten nach oben zusammensetzen“. Sie erfordert das Tempo „fortepiano, pianoforte“.

Die Marionettenkonstruktionen „hatten ihren Auftritt“ an verschiedenen Orten, sowohl im institutionellen Rahmen, wie im Kunstverein Lingen (2011), im Sprengel Museum Hannover (2012), im Kunstverein Bonn (2013), in der Galerie Barbara Weiss, Berlin (*Tanzschule für eine Marionette*, 2010), und in der Base-Alpha Gallery in Antwerpen (2014), als auch in einer Londoner Privatsammlung. Zum ersten Mal trat die Marionettenunterkonstruktion im WIELS Centre d'Art Contemporain in Brüssel mit der Arbeit *Congorama #3* auf. Hier griff die Künstlerin Themenkomplexe wie Kolonialismus und Rassismus auf und verband sie mit der Symbolik des belgischen Ijzerwake-Nationalismus.

Während sie Zitate aus Renaissance und Barock verwendet, sich für die performative Installation im Kunstverein Bonn mit dem Werk *Leben? oder Theater?* der in Auschwitz ermordeten Künstlerin Charlotte Salomon beschäftigt, tauchen auch DDR-Termini in ihrem Zeichensystem auf, wie *Staatssicherheit*, *Volksbildungspüppchen*, *Proletariat* oder

*Roter Stern*. Suse Weber nutzt Begriffe der persönlichen Biografie aus DDR-Kindheit und -Jugend, um sie in der Verbindung mit aktuellen politisch-gesellschaftlichen Bedeutungsbereichen weiterzuentwickeln. „Ich inszeniere Widerlager, in denen die alltäglichsten Formen der Gesellschaft und der Vergesellschaftung in der ästhetischen Übermarkierung sichtbar werden.“<sup>45</sup>

Isa Bickmann

#### ANMERUNGEN

1 Laut Bundestag gibt es allein folgende heraldische Vorgaben: „[...] zum Aussehen des Wappentieres ist lediglich festgelegt, dass es einköpfig ist, das Haupt nach seinem rechten Flügel hin wendet, keine Krone auf dem Haupt hat und im Schilde schwebt.“

<https://www.bundestag.de/kulturundgeschichte/symbole/adler> (Abruf: 18.8.2015).

2 Jutta Voorhoeve, *Ornamentale Sozialfiguren*, in: Kat. *Suse Weber. DTO – Emblematische Skulptur*, hrsg. von Galerie Gebr. Lehmann, Dresden 2006, o. S.

3 Siehe die Erklärungen der Künstlerin in dem Video „Suse Weber. *Tanzschule für eine Marionette*“, Galerie Barbara Weiss, Berlin, 2010, <http://www.art-in-berlin.de/incbmelvideo.php?id=1916> (Abruf: 19.8.2015).

4 Suse Weber, *Formel: Marionette*, Köln 2015, o. S.

5 Zitiert nach: Gabriele Sand, Suse Weber, in: *Made in Germany Zwei. Internationale Kunst in Deutschland*, Ausst.-Kat. Sprengel Museum Hannover, kestnergesellschaft, Hannover, Kunstverein Hannover, Nürnberg 2012, S. 230.